

veröffentlicht vom Frauenkomitee des Nationalen Widerstandsrates Iran

Frauentag im Iran



Die Versammlung von Hunderten von Frauen in Teheran, um den Internationalen Frauentag zu kennzeichnen, wurde durch Sicherheitskräfte am Mittwoch, dem 8. März brutal angegriffen. Ein einzigartiger Videoclip von dieser barbarischen Tat gegen eine friedliche Versammlung ist dem iranischen Widerstand zur Verfügung gestellt worden. Der Clip zeigt deutlich, wie Frauen angegriffen und durch Gummiknüppel geschlagen und gezwungen wurden sich zu zerstreuen. Hier sind auch einige Bilder über die Demo.



Frauen wollen selbst wählen, was sie anziehen, und rufen zur Gleichberechtigung auf

Unterdrückung von Frauen am Internationalen Frauentag



NWRI - Am Internationalen Frauentag hat das frauenfeindliche Regime im Iran begonnen, gegen die iranischen

Frauen auf den Straßen und im öffentlichen Leben im ganzen Land vorzugehen.

In Teheran versammelten sich Frauen in den Straßen und auf verschiedenen Plätzen, wie dem Universitätspark, dem Revolution Square und dem Park-e-Lale, und skandierten: "Nieder mit der Diktatur, lang lebe die Freiheit." Die suppressiven Staatlichen Sicherheitskräfte (SSF) kreisten die Demonstrantinnen ein, um sie zu zerstreuen. Um 17:00 Uhr Ortszeit begann sie mit Tränengas gegen die Menschenmenge vorzugehen.

Nach Aussagen von Augenzeugen wurde das Gelände der Teheraner Universität und den Park-e-Lale herum zum Sperrgebiet erklärt. Die SSF und deren Helfer gingen gegen die demonstrierenden Frauen vor, die Protestlieder gegen das Regime sangen. Doch die Demonstranten setzten ihren Protest fort.



Nach Berichten von Beobachtern schlossen sich Teheraner Einwohner den protestierenden Frauen solidarisch an und widersetzten sich den Regimekräften. Spezialeinheiten der Polizei der SSF beauftragten zivile und paramilitärische Kräfte, die Demonstranten zu stören.

In Sanandaj, eine Stadt in Westiran, wurde ebenfalls in einer Kundgebung an Frauentag gedacht. Die Menschen versammelten sich zu einer großen Protestaktion vor dem Stadttheater und forderten Freiheit und ein Ende der Ungleichheit und Diskriminierung der Frauen. "Stoppt Hinrichtungen und Steinigungen", skandierten die Frauen.

Sarvnaz Chitsaz, Vorsitzende des Frauenausschusses des Nationalen Widerstandrates Iran, analysierte die Aufmerksamkeit der internationalen Menschenrechts- und Frauenrechtsanwälte sowie der Organisationen am Internationalen Frauentag und die Verletzung der Redefreiheit im Iran. Chitsaz forderte die Menschenrechtsorganisationen auf, die Angriffe zu verurteilen, und forderte dringend Maßnahmen zur Befreiung der Gefangenen.

Frauenausschuss des Nationalen Widerstandsrats Irans
8. März 2006





Maryam Rajavi: Die Rolle der Frauen bei der Lösung der Probleme im Iran

Anlässlich des Internationalen Frauentages unterstrich Maryam Rajavi am 8. März die wichtige Rolle der Frauen in politischen Führungsebenen im Kampf

gegen den Fundamentalismus und warum sie im zukünftigen Iran ein Garant für Demokratie sind. Im ersten Teil ihrer Rede, der der Würdigung des Frauentages gewidmet ist, spricht sie die Gefahr an, die vom religiösen Faschismus in Teheran ausgeht, und nennt die drei Optionen für das iranische Problem:

"Es ist tatsächlich eine Ehre, bei Ihnen zu sein. Ihr Treffen strahlt positiv auf eine Verwirklichung der Ideale der Gleichstellungsbewegung aus. Das ist eine Hoffnung für die Arbeit an einer neuen humanen Welt und für die Beseitigung der Hindernisse, die die Menschlichkeit heute in der einen oder anderen Form gefesselt haben.

Ich grüße die heroischen Frauen, die gelitten haben und sich für das Ideal der Gleichheit geopfert haben. Pioniere und unbesungene Heldinnen, denen die Geschichte trotz ihrer unerbittlichen Aufopferung, eine Anerkennung versagt hat, weil die Männerkultur die Welt beherrscht.

Tatsächlich müssen wir für ein fortschrittliches, menschliches Ideal hoffen und kämpfen. In den vergangenen 27 Jahren haben Zehntausende von tapferen Frauen ihr Leben für dieses Ideal im Kampf gegen die herrschenden Fundamentalisten im Iran gegeben. Ein wahrer Pionier und Anführerin unter ihnen war Ashraf Rajavi, die vor 24 Jahren in Teheran von den Revolutionären Garden ermordet wurde.

Ich grüße alle die Frauen, die durch ihr Opfer der Stolz der weltweiten Gleichstellungsbewegung sind.

Letztes Jahr haben die Menschen in vier Ländern - Deutschland, Chile, Liberia und Finnland - eine Frau in das höchste Amt des Landes gewählt. Das ist eine besondere Leistung im Sinne aller Frauen weltweit.

In den letzten Jahrzehnten haben die Frauen viel in der Welt erreicht. Aber das Übel der Ungleichheit beherrscht unser Leben immer noch. Gewalt, Erniedrigung und Hass gegen Frauen gehen weiter. Zu diesen Problemen müssen wir den islamischen Fundamentalismus hinzufügen. Dieses Phänomen hat nichts mit dem wahren Islam und der Religion des Propheten Mohammad von Gnade und Toleranz zu tun. Mit Unterstützung und unter Führung des im Iran herrschenden religiösen Faschismus gefährdet der islamische Fundamentalismus nicht nur die Handlungsfähigkeit der Frauen, sondern der ganzen Menschheit.

Heute möchte ich daher die Lösung dieser Krise und die Rolle der Frauen dabei ansprechen.

Die unmittelbare vom religiösen Faschismus im Iran ausgehende Gefahr Lassen Sie uns zunächst den Umfang dieser Krise analysieren.

Die im Iran herrschende religiöse Diktatur hat 120.000 politische Gegner massakriert. Jetzt steht sie kurz davor, Nuklearwaffen produzieren zu können. Atomwaffen in den Händen einer gefährlichen Diktatur, deren terroristische Tentakel in viele Teile der Welt bis hin nach Buenos Aires, Paris, Berlin, Beirut, Riad, Manila, Istanbul und Bagdad reichen, und die in den Ländern durch ihre Grausamkeiten Angst einflößt, sind sehr gefährlich. Aber es gibt noch eine größere Gefahr: Die großen Anstrengungen

der Mullahs, ein despotisches Reich unter der Fahne des Islams zu errichten.

Deswegen sind sie in den Irak eingedrungen und beanspruchen die Herrschaft in diesem Land. Sie sind gegen Frieden im Mittleren Osten und haben eine fundamentalistische Front in der Region geschaffen, um eine Wende im Iran zu verhindern.

Der iranische Präsident, durch die deutsche Bundeskanzlerin mit Hitler verglichen, sagte: „Die Wellen der islamischen Revolution werden bald die ganze Welt überrollen.“ Er bedroht jeden. Trotz der Übergabe des Atomkonflikts mit dem Teheraner Regime an den Sicherheitsrat verlangt er immer wieder nach Schritten, die ihm den Besitz von Atomwaffen ermöglichen.

Da ist eine tödliche Mischung von Atomwaffen und Fundamentalismus aufgetaucht. Wenn ich mich an meine Erfahrung mit Khomeini erinnere, der den Fundamentalismus im Iran gestärkt hat, und das, was ich über das regressive Wertesystem der herrschenden Mullahs gelesen habe, weiß ich, dass sie keine Grenzen für Morden und Massenvernichtung kennen. Neue Terrorangriffe haben das für jeden sichtbar gemacht. Daraus ist eine sich vertiefende Krise entstanden. Die Krise vertieft sich offensichtlich durch die Streitlust der Mullahs und deren hysterischen Drohungen, und führt die Region in den Abgrund.

Drei Optionen für Irans Problem

Die Grundfrage für die Welt von heute ist die, nach den Optionen. Wie kann man sich selbst angesichts des fundamentalistischen Übels schützen, das völlig im Sinne seines Präsidenten das ganze Gebiet in Brand setzt?

Vielleicht haben Sie viele Gesichtspunkte, Positionen und Artikel gelesen, die alle eine Option gegen diese Bedrohung angeboten haben. Wir können sie in zwei

Hauptkategorien zusammenfassen:
Beschwichtigung der Diktatur der Mullahs oder Krieg und ausländische Intervention.

Die Befürworter der Beschwichtigung sahen darin eine Annäherung, die das Regime mäßigen könne. Westliche Regierungen meinten, sie könnten das iranische Regime beschwichtigen, um einen Krieg zu vermeiden. Aber ich sehe es als erwiesen an, dass es eben diese Beschwichtigung war, die tatsächlich den Krieg verursacht hat: 16 Jahre Beschwichtigung haben zum Aufstieg von Ahmadinejad geführt. Drei Jahre Dialog der EU-Troika haben die Mullahs dem Bau der Bombe näher gebracht. Krieg ist ohnehin nicht die Lösung des iranischen Problems. Daher habe ich vor zwei Jahren für den iranischen Widerstand eine dritte Option vorgeschlagen: Die demokratische Wende durch das iranische Volk und den Widerstand.

Für diese Lösung sind zwei Grundsatzfragen zu beantworten:

1. Wie kann die aktive und gleichberechtigte Teilnahme der Frau in der politischen Führungsebene die notwendige Kraft und den Anstoß für die Verwirklichung dieser Option geben?

2. Wie kann der iranische Widerstand garantieren, dass diese Option demokratisch ist?

Die Antworten auf diese Fragen betonen den entscheidenden Faktor, der für den Erfolg des iranischen Widerstands eine Rolle spielt. Die Erfahrung in den letzten zwei Jahrzehnten und besonders die Beharrlichkeit trotz der Mühsale in den vergangenen drei Jahren haben den Beweis dafür geliefert. Dieser Faktor ist die Führung durch Frauen. In diesem Abschnitt möchte ich erklären, warum die Anwesenheit von Frauen in den Führungsebenen die Quelle der Kraft und des Leistungsvermögens des Widerstandes ist. Es ist der Garant für Demokratie. Es ist die Quelle für die Spannkraft der Widerstandsbewegung im

Angesicht des Fundamentalismus und sichert seine endgültige Bezwingung. wird fortgesetzt...

